

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Ronnenberg

GRÜN
WÄHLEN AM
12. SEPTEMBER



Kommunalwahl 2021

Grünes Wahlprogramm für Ronnenberg

Veränderung beginnt hier.

WWW.GRUENE-RONNENBERG.DE

VERÄNDERUNG BEGINNT VOR ORT

GRÜNE mit Engagement und Gestaltungswillen zum Wohle aller in Ronnenberg

DIE GRÜNEN waren auch in den letzten 5 Jahren die gestaltende politische Kraft in Ronnenberg. Dieses gelang als drittstärkste Fraktion im Stadtrat nach intensiver Überzeugungsarbeit bei verschiedenen, entscheidenden Weichenstellungen für unsere Stadt, die letztlich mit großer Mehrheit aller im Rat vertretenen Parteien getroffen wurden. Die Schul- und Kitaneubauten nach höchsten Standards, die Drittkräfte in den Kindertagesstätten (Kitas), das Klimaschutzaktionsprogramm, der Aktionsplan Natur und Landschaft und die Neuorganisation der Jugendarbeit, das Engagement zum Runden Tisch der Kalihalde und die Ansiedlung von Regiobus in Weetzen kennzeichnen unter anderem eine mit hohem Engagement und dem Willen zur Einigung geprägte Arbeit.

Zusammengefasst waren die Jahre sehr erfolgreich für GRÜNE im Rat der Stadt Ronnenberg. Daraus folgten viele spürbare Verbesserungen und positive Weichenstellungen für die Bürger*innen Ronnenbergs.

***Es hat sich gezeigt: Engagement lohnt sich!
Mit Gestaltungswillen lässt sich viel bewegen,
große und kleine Dinge.***

BAUEN UND NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

Für GRÜNE bedeuten Bauen und eine nachhaltige Stadtentwicklung, dass bei allen Beratungen über Veränderungen die Stadt als Ganzes betrachtet werden muss. Entscheidungen sollten in diesem Sinne zukunftsfähig sein. Dabei muss der gesamte Umfang der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Hierzu gehören die Wirtschaft, Soziales, Umwelt sowie Teilhabe an Entscheidungsprozessen in unserer Stadt mit ihren 7 Stadtteilen.

GRÜNE Politik fordert eine Stadtplanung, die klimaneutrales Bauen ohne fossile Energienutzung berücksichtigt und dabei auch zukunftsorientiert im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist. Die GRÜNEN setzen sich grundsätzlich für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ein, wobei der Plusenergiestandard im Neubau das Bauen und Wohnen

in der Gesamtrechnung günstiger machen wird. Wir sind für eine behutsame Verdichtung und Entwicklung bestehender Baugebiete, die im Einzelfall geprüft werden müssen. Wir wollen die für das Stadtklima wichtigen Grünflächen erhalten und dem Flächenverbrauch Schranken setzen.

Neue Wohnformen für alle Generationen und Einkommen sollen in den zentralen Lagen unserer Stadt geschaffen werden.

Wir setzen uns ein für

- › die Entwicklung der Ortsmittelpunkte und Erhaltung historischer Ortskerne und dörflicher Strukturen,
- › die Entwicklung eines attraktiven, belebten Ortskerns im Stadtteil Ronnenberg u.a. durch Verlagerung der Bushaltestelle, Aufwertung der Grünflächen und Schaffung eines Platzes mit Gastronomie/ Eisdielen und hoher Aufenthaltsqualität,



- › die Erhaltung von Grünflächen im Ortskern von Empelde,
- › den Schutz von ökologisch wertvollen Flächen in den Stadtteilen und an deren Rändern,
- › die Verhinderung von Baugebieten auf Flächen, die aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes wertvoll bzw. entwicklungsfähig sind,
- › die Schwerpunktsetzung der Siedlungsentwicklung, u.a. wegen der Bahnanbindung, in Ronnenberg (im Westen) und Weetzen mit gleichzeitiger Schaffung notwendiger Infrastruktur, z.B. Schulen und Kindergärten,
- › die vorrangige Nutzung brachliegender Gewerbeflächen zur Gewerbeansiedlung vor neuer Flächenweisung,
- › die Entwicklung des Gewerbegebietes Ronnenberg Nordost in seiner gesamten bisher geplanten Ausdehnung auch des nördlichen Teils inklusive einer Durchfahrtsmöglichkeit von der B 217 zur Empelder Straße, auch als Alternative zu der geplanten Gewerbefläche an der Ihmer Landstraße, die wir ablehnen,
- › eine Gewerbeentwicklung in Weetzen südlich der B 217 und westlich der Bahnlinie (Weetzen Nord),
- › die Begleitung des Projekts neues Regiobus-Depot, als zukunftsweisender Gewerbebetrieb in Bahnhofsnähe in Weetzen damit dieser einen maximalen Beitrag zur Verkehrswende und auch bei der klimaneutralen Bebauung des Grundstücks zum Klimaschutz leistet,
- › dass der Flächenausgleich für das Regiobusprojekt auf Ronnenberger Stadtgebiet stattfindet und direkt dem Maßnahmenplan Natur und Landschaft zugute kommt,
- › eine Gewerbeentwicklung im Stadtteil Empelde an der Nenndorfer Straße in Richtung B 65,
- › die Förderung flächensparenden, qualitätsvollen Bauens, z.B. Reihenhäuser als Plusenergiehäuser; über eine Gestaltungssatzung sollen ortstypische Elemente gefördert und gestalterische Auswüchse verhindert werden,
- › eine Förderung naturnaher Gartengestaltung,
- › die konsequente Umsetzung des städtischen Klimaschutzaktionsprogramms bei der Entwicklung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten,
- › die Förderung einer ökologischen Bauweise von privaten und öffentlichen Gebäuden,
- › die Förderung barrierefreien und seniorenge-rechten Wohnens in zentraler Lage oder mit guter Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV),
- › die Förderung neuer Wohnformen, z.B. Mehrgenerationenprojekte, betreutes Wohnen, Seniorenwohngemeinschaften und mit variablen Zuschnitten,
- › die Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung (STRABS). Der Unterhalt der Straßen, die von der Allgemeinheit genutzt werden, gehört wie der Erhalt anderer öffentlicher Infrastruktur zur kommunalen Daseinsvorsorge.

KLIMASCHUTZ - ENERGIEPOLITIK

Energie – bezahlbar und zukunftsfähig – klimaneutrale Stadt Ronnenberg so früh wie möglich!
Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz, dezentrale Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien und dezentrale Energiespeicherung: Wir wollen eine Energiewende, bei der alle mitmachen können – Mieter*innen wie Hausbesitzer*innen. Unsere Dächer können zu Kraftwerken werden – jedes Dach mit Solaranlage hilft dem Klimaschutz. Die eigene Strom- und Wärmeenergie wird dezentral und vor Ort erzeugt und genutzt. Unser Ziel sind viele neue Solardächer in den kommenden fünf Jahren. Deshalb werden wir Photovoltaikanlagen in Ronnenberg zum Standard bei allen Neubauten machen. Dieses sichert bezahlbare Energie, schont das Klima, verringert die Abhängigkeit von endlichen Ressourcen, schafft Arbeitsplätze und hält die Wertschöpfung vor Ort. Zentrale Grundlage unserer Politik sind das Klimaabkommen von Paris sowie der Bericht des Weltklimarates zum 1,5-Grad-Limit, die verdeutlichen, dass jedes Zehntelgrad zählt, um das Überschreiten von relevanten Kipppunkten im Klimasystem zu verhindern. Es ist daher notwendig, auf den 1,5-Grad-Pfad zu kommen. Dafür ist sofortiges, unmittelbares und substanzielles Handeln entscheidend. Mehr erneuerbare Energien zu nutzen, ist nicht nur günstiger und nachhaltiger, sondern führt auch schneller zu europäischer Klimaneutralität – die deutlich vor Mitte des Jahrhunderts erreicht werden muss.
Die GRÜNEN werden der Garant dafür sein, die zentralen Ziele des Ronnenberger Klimaschutzprogramms umzusetzen.



Wir setzen uns ein für

- › den Ersatz vorhandener Windenergieanlagen durch leistungsstärkere und effizientere Anlagen,
 - › die Ausstattung aller geeigneten Dachflächen mit Photovoltaikanlagen bzw. Solarthermie bis 2030,
 - › Vermittlung geeigneter Dächer zur solaren Nutzung als Pachtmodell auf Dächern von Gewerbebetrieben, Wohnungsbaugesellschaften und privaten Gebäuden; Photovoltaikanlagen auf Freiflächen (z.B. Agri-Photovoltaik; Parkplatzüberdachungen z.B. an der Endhaltestelle Linie 9),
 - › Bei Neubauvorhaben für Wohn- und Gewerbebauten wollen wir grundsätzlich einen Plus-Energiestandard und den Verzicht auf fossile Brennstoffe festsetzen – entweder über städtebauliche Verträge oder bei der Veräußerung von Baugrundstücken,
 - › den Erhalt des Mehrheitsanteils am Stromnetz in städtischer Hand,
 - › den Einsatz dezentraler Energiespeicher (z. B. Batterie- Wasserstoff- und Methanol-Speicher),
 - › den Erhalt der Mitfinanzierung von Pro Klima als Fördertopf für Privatleute,
 - › einen Ausbau der Energieberatung,
 - › Förderung der Elektromobilität und Ausbau der La-
- desäulen im öffentlichen Raum; Ertüchtigung der Stromnetze für Ladestationen auf privatem Gelände. Treibstoffe aus landwirtschaftlicher Produktion lehnen wir ab,
 - › die energetische Sanierung städtischer Gebäude und Schulung der Nutzer*innen für energiesparendes Verhalten,
 - › ein Energiemanagement in öffentlichen Gebäuden, um den Energieverbrauch zu senken,
 - › die vollständige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Lampen,
 - › ein Energiesparbündnis mit den Gewerbebetrieben,
 - › die Ausweitung der Wald- und Grünflächen als CO₂-Speicher,
 - › den Ausbau der Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Radfahrflächen, um den Umstieg vom Kraftfahrzeug attraktiver zu gestalten,
 - › ein Bike- und Carsharing,
 - › die Berücksichtigung des energetischen Fußabdrucks im Beschaffungswesen der Verwaltung,
 - › die Unterstützung von Projekten und Unterrichtseinheiten zur Umweltbildung und Energieeinsparung in Schulen und Kindergärten.

MOBILITÄT

Mit dem Fahrrad und zu Fuß, zusammenwirkende Mobilitätsangebote fördern

Unser Ziel für Ronnenberg ist eine Mobilitätswende, die allen Menschen eine nachhaltige Mobilität garantiert. Diese sorgt für bessere Luft, weniger Verkehrslärm und stärkt die Sicherheit. Ziel ist ein Straßenverkehr, in dem keine Menschen mehr zu Schaden kommen. Dazu braucht es strenge Geschwindigkeitsbegrenzungen, die durch eigene Messanlagen und das dazugehörige Personal gewährleistet werden.

Der Fuß- und Radverkehr muss in Ronnenberg eine zentrale Rolle spielen, wenn es um umweltverträgliche Mobilität und Lebensqualität in unserer Stadt geht. Er ist bezahlbar, gesundheitsfördernd und schließt kaum jemanden von der Teilnahme aus.

Das Rückgrat nachhaltiger Mobilität bildet in Ronnenberg der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Wir wollen im Zuge der Digitalisierung neue Formen individueller Mobilität in unserer Stadt fördern wie z.B. die zusammenwirkenden Mobilitätsangebote Carsharing, Mitfahrgelegenheiten und Fahrradverleih. Diese Angebote, die teilweise bereits elektrische Antriebe nutzen, lassen neue räumliche Nutzungsansprüche entstehen: für Mobilitätsstationen, Fahrradabstellanlagen und Ladeinfrastruktur. Für Ronnenberger*innen bietet sich so eine immer breiter werdende Palette von Mobilitätsangeboten, die die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel ermöglicht. Dabei sinkt die Abhängigkeit vom privaten Auto, ohne die persönliche Mobilität einzuschränken.

Daher setzen wir uns ein für

- › einen Aktionsplan, um Ronnenberg zur fahrradfreundlichen Kommune zu machen; die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für Ronnenberg als Maßnahmenprogramm des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK); die Weiterentwicklung des Fuß- und Radwegenetzes zu einem bürgernahen Verbundsystem mit sicheren Radwegen, möglichst vom Autoverkehr getrennt,
- › die Schaffung zusätzlicher personeller Kapazitäten in der Verwaltung, um die Maßnahmen umsetzen zu können,
- › die Unterstützung von Fahrradstraßen aus den Calenberger Kommunen über Ronnenberg nach Hannover; schnelle Querverbindungen getrennt vom Autoverkehr,
- › den Einsatz und die Anschaffung von weiteren Dienstfahrrädern bei der Stadt Ronnenberg,
- › die Schaffung von überdachten Fahrradabstellplätzen mit der Möglichkeit, Räder abzuschließen, insbesondere an den S-Bahn-Haltestellen und der Endhaltestelle Linie 9,
- › innerorts generell Tempo 30, Schritttempo vor Schulen, Kindergärten und Spielplätzen; regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen; Anschaffung eines mobilen, kommunalen Blitzgerätes,
- › die Entschärfung der Ortsdurchfahrten in allen Ronnenberger Stadtteilen für Radfahrer und Fußgänger durch bauliche Maßnahmen,
- › fußgänger*innengerecht zu schaltende Fußgänger*innenampeln vor Senioreneinrichtungen, auf den Schulwegen und in den Kindergartenbereichen, Induktionsschleife Gergarten / B 65 für Fahrräder u.a.,
- › die Sicherung aller Schulwege durch eindeutige Fahrbahnmarkierungen und Überwege,
- › den Abbau des grünen Pfeiles an der Berliner Straße / Am Sportpark zur Schulwegsicherung,
- › grundsätzliche Bürger*innenbeteiligung bei der Durchführung von Straßenumbaumaßnahmen. Interessen von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen müssen bei Straßenraumgestaltungen gleichberechtigt berücksichtigt werden,
- › eine fuß- und fahrradgerechte Neugestaltung der Nenndorfer Straße bis zur Beckstraße
- › verstärkte Initiativen zur Umlenkung des Autoverkehrs auf vorhandene Umgehungsstraßen,
- › die Optimierung des Nahverkehrs zwischen den einzelnen Ortsteilen und über die Stadtgrenzen hinaus,
- › die Wiederanbindung der Linie 510 an den Ronnenberger Bahnhof und die Verlängerung der Linie zum Bahnhof Holtensen / Linderte,
- › eine nachhaltige Mobilität für unsere Stadt. Die Rahmenbedingungen beim ÖPNV, beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), beim Radverkehr und beim Carsharing sind so attraktiv zu gestalten und zu verbessern, dass nicht mehr der Anreiz besteht, mehr als ein Auto je Haushalt anschaffen zu wollen oder zu müssen,
- › Bus-Stopps auch außerhalb regulärer Haltestellen (Bedarfshaltestellen),



- › den Ausbau flexibler Nahverkehrsmittel (Rufbus, Nachttaxi, Frauentaxi),
- › die Unterstützung von Carsharing-Angeboten, z.B. Stellplätze,
- › die Räumung der Alltagsradwege bei Schnee und Eis wie auch der Nebenstraßen,
- › Schrittweiser fußgänger*innen und fahrradfahrer*innenfreundlicher Umbau des städtischen Quartiersstraßennetzes (z.B. Empelde) durch den Einsatz modaler Filter. Modale Filter (siehe Graphiken) sind Elemente, die das Ziel haben, unerwünschte Verkehrsarten herauszufiltern (das kann an einigen Stellen auch die Verknappung von öffentlichen Parkflächen bedeuten), während den erwünschten Verkehrsarten der Durchgang ermöglicht wird. Diese beruhigen Quartiere und schaffen Platz,
- › Prüfung digitaler Lösungen zur Parkraumbewirtschaftung,
- › die Verhinderung des autobahnähnlichen Ausbaus der B 65 durch die Felder um Benthe-Everloh herum bis Bad Nenndorf,
- › Unterstützung der Installation dauerhafter „Dialog-Displays“ (Smiley) zur Anzeige der momentanen Fahrzeuggeschwindigkeit.

NATUR UND LANDSCHAFT

Landwirtschaft – Gesunde Lebensmittel für alle
Gesunde Lebensmittel werden durch eine bäuerliche Landwirtschaft erzeugt, die ihre Produkte in verantwortlicher Art und Weise erarbeitet.

Daher setzen wir uns ein für

- › die Förderung einer verbraucherorientierten, nachhaltigen bzw. ökologischen Landwirtschaft vor Ort,
- › die Förderung einer direkten Erzeuger*innen/ Verbraucher*innen Beziehung,
- › die Intensivierung des Meinungsaustausches zwischen Verbraucher*innen und hiesigen Bauern und Bäuerinnen z.B. am Runden Tisch,
- › eine Verwendung von regional bzw. ökologisch erzeugten Nahrungsmitteln in Schulen und Kindergärten,
- › die Schaffung einer gentechnikfreien Stadt Ronnenberg,
- › die Verhinderung von Massentierhaltungsstätten und die Förderung artgerechter Tierhaltung,
- › den ausschließlichen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die in der biologischen Landwirtschaft zugelassen sind (auf stadteigenen Flächen),

- › die Minderung von Phosphat- und Stickstoffeinträgen in Böden und Gewässer,
- › die Verhinderung der Ausbringung von »importierter« Gülle, Festmist aus Massentierhaltung und Klärschlamm auf stadteigenen Flächen,
- › die Förderung des Anbaues von Leguminosen (Soja, Bohne, Erbse, Lupine),
- › die Beendigung regelwidriger Nutzung von Wege- und Gewässerrandstreifen,
- › den Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen an der Ihmer Landstraße,
- › die regelmäßige Kontrolle des oberflächennahen Grundwassers (z.B. aus Drainagen) und des Bodens auf Rückstände und Schadstoffe (Grundwassermanagement),
- › die Unterstützung von landwirtschaftlichen Betrieben, die von konventioneller auf biologische Bewirtschaftung umstellen möchten,
- › die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsplan Natur und Landschaft.

Ganz konkret werden wir uns für folgende GRÜNE Anträge dazu einsetzen:

- › Die Flächen für den Hamsterschutz erweitern. Hierfür sollen bestehende Erkenntnisse über Hamstervorkommen auf dem Stadtgebiet Ronnenbergs herangezogen werden. Es werden weitere Biotopschutzmaßnahmen für den Feldhamster in seinen nachgewiesenen Vorkommen in Ronnenberg vorgenommen. Um dem notwendigen Bestreben nach einem Biotopverbund in Ronnenberg zu entsprechen, werden entlang der städtischen Wegeparzellen blühende Wegraine angelegt.
- › Das Konzept »Wege in Niedersachsen« des Niedersächsischen Heimatbundes ist auf die städtischen Wege anzuwenden. Im Jahr 2021 ist der Aktionsplan „Natur und Landschaft“ um ein Wirtschafts- und Biotopverbundkonzept mit Pflegekonzept und langfristiger Sicherung der Wegeseitenränder zu ergänzen und auf 3 km Länge umzusetzen.
- › An Wirtschaftswegen, die für die Anlage von blühenden Wegeparzellen keine ausreichende Breite aufweisen, sind Ackerrandstreifen auf 3 km Länge entlang von städtischen Feldwegen, Kleingewässern (wie etwa nassen Gräben und Bachläufen) sowie Baumreihen und Waldränder mit einer Mindestbreite von 3 m (mindestens an einer Seite) an-

zulegen. Diese Streifen sind festzusetzen und von den Landwirten bei Erstattung der Kosten extensiv zu pflegen (Vertragsnaturschutz).

- › Alle wegebegleitenden Acker-, Wald- und außerörtlichen Flächen im Besitz der Stadt Ronnenberg (Allgemeinheit) werden für den Artenschutz zur Verfügung gestellt. Falls die eine oder andere Fläche von ihrer Lage hierfür nicht sinnvoll herzurichten sein sollte, können diese Flächen auch zum Tausch gegen andere Flächen - mindestens in gleicher Größe - verwendet werden. Denkbar ist auch ein Tausch, um für einen Biotopverbund wichtige Flächen zu generieren.
- › Die Verpachtung städtischer Landwirtschaftsflächen erfolgt nur noch an biologisch wirtschaftende Betriebe, falls diese nicht zur Umsetzung des Aktionsplans Natur und Landschaft verwendet werden.
- › Umstieg auf eine naturnahe Waldnutzung in allen Wäldern auf dem Gebiet der Stadt Ronnenberg, um deren hohe Vielfalt an Tieren und Pflanzen zu bewahren.
- › die Aufwertung aller Waldränder. Je nach Lage kann dies durch Anlage von vorgelagerten Hecken (mindestens 4-reihig) oder durch stillgelegte Ackerstreifen Krautsäume mindestens 10 m), die direkt an Waldflächen grenzen, gestaltet werden.

UMWELT UND NATURSCHUTZ - UNSERE LEBENSGRUNDLAGEN SICHERN

Die Entwicklung und Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen sind für die Attraktivität einer Gemeinde von hohem Wert. Sie sind nicht nur ein Standortvorteil, sondern auch ein bedeutender Beitrag, sich gegen die immer offensichtlicher zeigenden Klimaveränderungen zu wappnen. Aus diesem Grund ist u.a. eine gründliche Prüfung der Umweltverträglichkeit bei Investitionen und Zuschüssen unserer Stadt unerlässlich.

Daher setzen wir uns ein für

- › eine Weiterentwicklung und Förderung der biologischen Vielfalt auf der Grundlage des Landschaftsrahmenplans, der Strategie zur Steigerung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) und des Aktionsplans „Natur und Landschaft“ der Stadt Ronnenberg,



- › die Vernetzung von Biotopen und die Aufwertung der ausgeräumten Landschaft z.B. durch Heckenpflanzungen,
- › das Zulassen von Wildnisflächen, die ungenutzt bleiben,
- › die Anpflanzung von standortheimischen Feldgehölzen und die Vernetzung der Laubwälder sowie die Umwandlung von Nadelholz- in Laubholzbestände,
- › den Erhalt der Wälder auf dem Benter Berg,
- › den Erhalt alter und ortsbildprägender Bäume im Stadtgebiet durch konsequente Anwendung der Baumschutzsatzung,
- › den Erhalt wertvoller Landschaftsräume wie z.B. Flächen westlich des Bahnhofs Ronnenberg (hinter »Neumanns Schuppen«), d.h. keine Bebauung in diesen Bereichen,
- › die konsequente Anwendung der Eingriffsregelung (»was du kaputt machst, musst du bezahlen«) in Natur und Landschaft bei der Bauleitplanung. Hierbei hat die Kompensation außerhalb der Baugebiete Vorrang. Dafür ist es notwendig, die Landschaftsplanung zu aktualisieren und umzusetzen. Die Kompensationsflächen müssen zur besseren Sicherung im Besitz der Stadt sein (städtischer Grundstückspool),
- › die Erstellung und Fortführung eines Kompensationsflächenkatasters für die Bauleitplanungsgebiete,
- › eine Überprüfung und Kontrolle der Kompensationsmaßnahmen, z.B. Rundweg Weetzen, Streuobstwiese oder Klimaschutzwald als CO₂-Senke anlegen,
- › die Umsetzung des Landschaftsplanes der Stadt und Umsetzung der darin vorgesehenen Maßnahmen,
- › die Unterstützung der Ausweisung von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten sowie geschützter Landschaftsbestandteile und Naturdenkmale,
- › die Ausweitung von Fassaden- und Dachbegrünung an öffentlichen Gebäuden,
- › die Förderung (Beratung) von Dach- und Fassadenbegrünung an privaten Gebäuden,
- › das ökologische Bauen in allen Bereichen (schadstofffreie, natürliche Baustoffe, Regenwassernutzung, Energiesparen) und die Entsiegelung von Flächen,
- › die Intensivierung der Umweltberatung für private Haushalte,
- › die Verwendung von umweltfreundlichen und energiesparenden Produkten (»Energieberatung«),

- › die Gründung eines Ronnenberger Bündnisses für biologische Vielfalt mit den wichtigsten Akteuren der Landnutzer*innen und des Naturschutzes,
- › einen Beitritt Ronnenbergs zum Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt,
- › die Reinigung der Straßenränder und Gräben vor jedem Mähen vor allem von Kunststoffabfällen,
- › ein regelmäßiges, konsequentes Kehren der Straßengossen, um die hochgiftigen, mit Microplastik belasteten Stäube des Autoverkehrs aufzunehmen. Hierzu bedarf es eines in der ganzen Stadt einzu-richtenden Parkraum-Managements,
- › für den Abtrag der Ronnenberger Kaliabraumhalde. Aufgrund der Grundwasserbelastung wird die Kalihalde in ihrem jetzigen Zustand nicht länger genehmigt werden. GRÜNE wollen daher, dass der Eigentümer der Halde die Restmenge über die Bahnschiene in vorhandene Bergwerke verbringt, eine Verwertung des Materials oder eine Umlagerung auf abgedichtete Standorte erfolgt. Falls der Abtrag nicht realisierbar sein sollte, darf eine notwendige Abdichtung der Halde nur mit einer dünnen Abdeckung und mit unbelastetem Boden erfolgen (vorhandener Kaliabraum zur Profilierung der Halde plus ca. 2 m Abdeckung mit Z0 Material - Ton oder Lehm).

SOZIALPOLITIK

Frühkindliche Bildung

Frühkindliche Bildung eröffnet Chancen. Das Fundament einer erfolgreichen Bildungsbiografie wird in den ersten Lebensjahren gelegt. Entscheidend für eine frühe Förderung ist eine gute Qualität der Bildungsangebote in allen Tageseinrichtungen.

Daher setzen wir uns ein für

- › eine Weiterentwicklung der Kindertagesstätten zu noch besser qualifizierten Bildungseinrichtungen,
- › bedarfsgerechte Öffnungszeiten und eine ausreichende Anzahl von Plätzen in Bildungseinrichtungen,
- › die Verbesserung der Standards in den Tageseinrichtungen für Kinder
- › eine gute Qualifikation aller Mitarbeiter*innen,
- › eine dauerhafte Verbesserung des Betreuungs-

- schlüssels in den Kindertagesstätten (Kitas) durch eine qualifizierte Drittkraft in den Gruppen oder bei vorhandener Raumkapazität entsprechend kleinere Gruppengrößen. Hierfür fordern wir eine Erweiterung der Finanzierungsbeteiligung von Bund und Land,
- › die frühzeitige Entwicklungsbeobachtung sowie eine frühzeitige qualifizierte Sprachförderung, die den individuellen Förderbedürfnissen der Kinder entspricht,
- › gesundes und ausgewogenes Essen für unsere Kinder, zubereitet von regionalen Anbieter*innen und ausschließlicher Verwendung von Lebensmitteln aus regionaler, ökologischer Produktion. Das Mittagessen muss für alle Kinder bezahlbar angeboten werden.

Eine Schule für alle – Chancengleichheit verwirklichen

Bildung und Qualifizierung sind elementare Grundrechte unserer Kinder und Jugendlichen.

Mit dem gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung für die Kinder der ersten bis zur vierten Klasse ab 2025 wird neben der Vermittlung von Wissen und Schaffung eines ganzheitlichen Bildungsangebotes eine ganztägige Betreuung sichergestellt. Der Wechsel von offenen Ganztagsschulangeboten mit freiwilliger Teilnahme hin zu gebundenen oder teilgebundenen Angeboten (Hortnachfolge) muss im Einvernehmen mit Schule, Eltern und der Stadt als Schulträger erfolgen. Bei Bedarf könnten an einer Schule auch Klassenzüge oder Jahrgänge mit freiwilligen und solche mit verpflichtenden Angeboten (teilgebunden) eingerichtet werden.

Daher setzen wir uns ein für

- › eine Ganztagsbetreuung in der Grundschule – das bisherige pädagogische Fachpersonal der Horte soll hier eingesetzt werden, um die vorhandenen Kenntnisse ergänzend zu denen der Lehrkräfte zu nutzen und den Betreuungsschlüssel zu verbessern (die bisherige Hortbetreuung, die für die Kinder mit einem Wechsel des Ortes und der Betreuungspersonen verbunden war, wird dann nicht mehr benötigt),
- › Klassenstärken, die die Anforderungen, die ein Ganztagsbetrieb an Kinder stellt, berücksichtigen,
- › die Einrichtung eines Gremiums mit den Ronnen-



- berger Schulen zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Schulkonzeptes, z.B. für die Ganztagschule. Hierbei sind die unterschiedlichen Voraussetzungen der einzelnen Stadtteile zu berücksichtigen,
- › eine aktive Auseinandersetzung mit Gruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf und den damit einhergehenden schulischen Veränderungen; damit verbunden ist eine konstruktive Begleitung aller Beteiligten. Ziel ist die gemeinsame Beschulung von Kindern in allgemeinbildenden Schulen,
 - › eine Schule, die allen Schüler*innen – unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft – ein qualifiziertes Angebot bietet und in der die Aktivitäten am Vormittag und am Nachmittag in einem konzeptionellen Zusammenhang stehen,
 - › eine Schule, in der eine auskömmliche Ausstattung mit zusätzlichem Personal, ein zufriedenstellendes Raumangebot und notwendige Sachmittel vorhanden sind,
 - › pädagogische Konzepte, in denen über den normalen Schulfächerkanon hinaus die Freizeitgestaltung der Schüler*innen als zusätzliche pädagogische Aufgabe enthalten ist und in denen Umwelterziehung sowie Sport-, Musik- und Kunstangebote von hoher Qualität vorgehalten werden. Die Finanzierung muss so gestaltet werden, dass keine prekären Arbeitsverhältnisse entstehen,
 - › die Einrichtung von gebundenen Formen einer Ganztagsgrundschule z.B. in Empelde mit verpflichtenden Angeboten (7 Stunden bis z.B. 15 Uhr), da hiermit eine Rhythmisierung des Unterrichts möglich wird. Diese kann verstärkt Rücksicht auf den Bewegungsdrang, die Konzentrationsfähigkeit und die individuelle Lernfähigkeit der Schüler*innen nehmen. Solch ein Angebot bietet sich aufgrund ihrer räumlichen Ausstattung für die z. Z. im Bau befindliche neue Grundschule an,
 - › gebührenfreie Gruppenangebote innerhalb des Ganztags (externe und interne Anbieter*innen),
 - › ein qualitativ hochwertiges Mittagessen für jedes Kind im Rahmen des Ganztags, um ein Bewusstsein für gesundes Essen unter den Schüler*innen zu schaffen. Dazu gehört eine ausgewogene und abwechslungsreiche Kost aus frischen, ökologisch produzierten und bevorzugt regionalen und saisonalen Zutaten. Das Mittagessen muss für alle Kinder bezahlbar angeboten werden,
 - › Schulen als Orte, die in das Leben der Stadt eingebunden sind,
 - › eine kontinuierliche Modernisierung aller Ron-

nenberger Schulen auch unter ökologischen und energetischen Gesichtspunkten,

- › eine umfängliche Digitalisierung der Schulen in Ronnenberg mit gutem Breitbandausbau.

Kinder- und Jugendpolitik ist Zukunftspolitik

Die Gestaltung eines Lebensumfeldes, das Betreuung, Sicherheit, Orientierung und Erfahrungsmöglichkeiten bietet, sind die beste Gewähr für ein positives Zusammenleben aller Generationen und Prävention gegen negative Entwicklungen.

Wir setzen uns ein für

- › eine entwicklungsfördernde naturnahe Gestaltung der Spielplätze und -flächen, die Raum für elementare Umwelterfahrungen, Bewegung und Kreativität von Kindern bieten,
- › eine Weiterentwicklung bestehender Jugendkonzepte und regelmäßige Evaluation,
- › altersentsprechende Plätze und Treffpunkte für Jugendliche,
- › Jugendräume, die den Bedürfnissen von Jugendlichen aller Altersgruppen entsprechen,
- › die Förderung selbst organisierter Jugendinitiativen,
- › aufsuchende Sozialarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene,
- › die Unterstützung von Vereinen und Verbänden, die aktive Jugendarbeit betreiben,
- › den Ausbau bestehender Netzwerke,
- › altersentsprechende Öffnungszeiten,
- › die Einbindung von JuLeiCa- Absolvent*innen (Jugendleiter*innencard) in die Jugendpflege,
- › die Förderung junger Menschen beim Übergang von Schule zu Beruf,
- › den Erhalt und - bei Bedarf - Ausbau der Schulsozialarbeit,
- › Reaktivierung des Jugendforums mit neuer Zielsetzung.

Seniorenpolitik: dem demografischen Wandel Rechnung tragen

Grundlage einer aktivierenden kommunalen Seniorenpolitik ist die Einbindung älterer Menschen in die örtlichen und regionalen Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse sowie ein lebendiges Miteinander

aller Generationen und Kulturen. Begleitende Hilfestellungen sichern ihren wertvollen und aktiven Platz im Leben unserer Kommune.

Wir setzen uns ein für

- › einen Verbleib älterer Menschen in ihrem vertrauten Wohnumfeld in gewachsenen Beziehungen,
- › eine aktive Rolle der Stadt bei Planung und Umsetzung von Wohngruppen und alternativen Wohnformen für ältere Menschen (Mehrgenerationenhaus). Wir setzen auf den Ausbau qualitativvoller Unterstützung in der häuslichen Umgebung u.a. durch die Förderung wohnortnaher Serviceleistungen, z.B. Tagescafé oder Einkaufshilfen,
- › die Reduzierung von Barrieren im öffentlichen Leben,
- › den Ausbau von örtlichen Tageseinrichtungen,
- › einen bedarfsgerechten Umbau bestehender Wohnungen in seniorengerechte Wohnungen. Die Stadt setzt sich bei der Kreissiedlungsgesellschaft (KSG) und gegenüber privaten Bauherren dafür ein,
- › die Besetzung einer Vollzeitstelle eines/r Sozialarbeiter*in für die aufsuchende Seniorenberatung, z.B. Aufbau kultureller Teilhabe,
- › die Unterstützung des Seniorenbeirats,
- › die Reaktivierung der Freiwilligenagentur zur Einbindung der Kompetenzen von Senior*innen in das öffentliche Leben der Kommune (z.B. in Schulen, Besuchspatenschaften etc.). Senior*innen sollen auch dazu ermutigt werden, sich neue Tätigkeits- und Wissensfelder zu erschließen.

Kulturelle Vielfalt fördern und bewahren, Erinnerung an den Naziterror und Verfolgung wachhalten

Kulturelle Vielgestaltigkeit bereichert unsere Stadt und die Lebensqualität ihrer Bewohner*innen. Sie erfüllt zudem einen wichtigen Bildungsauftrag für alle Altersgruppen.

Auch die Erinnerung an den Naziterror muss wachgehalten und dafür ein Gedenk- und Lernort geschaffen werden. Dazu hat die Stadt als Gemeinwesen eine Verpflichtung.

Wir setzen uns ein für

- › die Förderung vielfältiger Kulturangebote und Vereinsstrukturen in den einzelnen Ortsteilen,
- › die Ansiedlung weiterer Kulturangebote,



- › die Öffnung des Zugangs zu Musik, Theater und Kunst für möglichst viele Menschen (z.B. in Kindergärten, Schulen, Senior*inneneinrichtungen),
- › den Erhalt der Calenberger Musikschule und der Volkshochschule,
- › den Erhalt gebührenfreier Stadtbüchereien,
- › die Pflege der Städtepartnerschaften,
- › eine Erinnerungsarbeit, die die Verbrechen der Nazizeit wachhält und den Ermordeten und Verfolgten ein öffentliches Gedenken zuteil werden lässt,
- › die Errichtung und Ausgestaltung eines öffentlichen Gedenk- und Lernortes im Gebäude Velster Straße 2, in dem an die jüdische Gemeinschaft von Ronnenberg erinnert werden soll.

Ronnenberg für alle – sozial ausgewogen

Wir wollen auch in Zukunft in einer Stadt leben, in der wir uns wohlfühlen. Deshalb müssen wir Probleme aktiv anpacken und Hilfen für Menschen in Notlagen gewähren.

Wir setzen uns ein für

- › die Unterstützung von sozialen Selbsthilfegruppen wie den Verein Schüler- und Familienhilfe, Elterninitiativen, Suchtgruppen usw.,
- › den Erhalt des bedarfsgerechten Angebotes der Schuldner*innenberatung,
- › die Vermeidung von Obdachlosigkeit und Unterstützung von Menschen in prekären Lebenslagen

sowie die Erhaltung von Hilfsangeboten und deren Inanspruchnahme,

- › die Schaffung von Treffpunkten für alle als Orte der Begegnung – Beteiligung der Bürger*innen bei der Gestaltung von Grünflächen, die zum Aufenthalt einladen,
- › Ortsmittelpunkte für die Stadtteile unter aktiver Beteiligung der Bürger*innen,
- › Schaffung von Teilhabemöglichkeiten aller Bürger*innen am städtischen Leben,
- › Erhalt und Ausweitung von Angeboten und Einrichtungen der sozialen Teilhabe und Partizipation vorrangig in Stadtteilen und Ortsteilen mit besonderen sozialen Herausforderungen, wie schon mit dem Quartierstreff des Win e.V. erfolgreich erprobt.

Geschlechtergerechtigkeit durchsetzen

Gleichberechtigung aller Geschlechter bleibt für uns weiterhin ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel.

Wir setzen uns ein für

- › den Erhalt des Frauenzentrums mit seinen breit gefächerten Angeboten von Krisenintervention, Frauenförderung, Rechtsberatung, Integration und anderer Initiativen, die sich für Toleranz und gegen Gewalt engagieren,
- › die Einführung einer durchgängigen Gleichstellung aller Geschlechter bei der Stellenbesetzung in allen Bereichen der Verwaltung. Ziel ist die Errei-

chung einer Geschlechterparität auf allen Hierarchieebenen der Verwaltung und dem Rat der Stadt Ronnenberg,

- › die Stärkung der Position der Gleichstellungsbeauftragten,
- › eine sichere Stadt- und Gemeindeplanung mit z.B. ausreichend beleuchteten Wegen und Plätzen,
- › einen sicheren öffentlichen Personennahverkehr, der Mobilität auch ohne Auto ermöglicht. Ebenso fordern wir den Erhalt des Frauen-Nacht-Taxis,
- › die Weiterentwicklung geschlechtsspezifischer und übergreifender Angebote in der Jugendarbeit.

Integration als Chance für alle

Ronnenberg ist offen für internationale Begegnungen. Die hier lebenden Menschen mit internationaler Geschichte sind eine Bereicherung. Erforderlich sind wechselseitige Toleranz und Beachtung der freiheitlich demokratischen Werte. Aufgrund der Folgen des Klimawandels und von Krieg und Gewalt begeben sich immer mehr Menschen auf die Flucht. Ihnen Sicherheit und Schutz zu geben, ist Aufgabe auch unserer Stadt und unserer Gesellschaft.

Wir setzen uns ein für

- › die Förderung des Erlernens der deutschen Sprache. Dies ist die Grundlage für Verständigung und Austausch. Hierfür fordern wir verlässliche und verbindliche Förderstrukturen für alle Altersgruppen,
- › das Kommunalwahlrecht auch für dauerhaft hier lebende Nicht-EU-Bürger*innen,
- › die aktive Förderung des Austausches zwischen den Kulturen,
- › Sozialarbeit in den Wohnanlagen und für die dezentral untergebrachten Personen zur Förderung der Integration in allen Stadtteilen und Vermeidung von Parallelgesellschaften,
- › eine verstärkte Nutzung von Netzwerken zur Suche nach Integrationsangeboten für Minderjährige,
- › die Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge z.B. über das Wirtschaftsforum,
- › die Feststellung der Kompetenzen der Flüchtlinge mit dem Ziel, die Eigeninitiative zu stärken.

Gesundheitspolitik

Lebenswerte Städte definieren sich nicht mehr nur über eine gute Infrastruktur, sondern bieten Ange-

bote für Aktivität und Rückzug. Denn der Mensch von heute möchte nicht mehr nur einfach gesund sein - im Sinne von nicht krank - sondern auch fit und voller Lebensenergie. Sport ist ein wertvoller Baustein einer ganzheitlichen Gesundheitsprävention.

Wir setzen uns ein für

- › eine gesundheitsförderliche Quartiersentwicklung und Gemeinwesenarbeit in allen Stadtteilen,
- › eine gesundheitsförderliche Stadtentwicklungsplanung, z.B. Dach- und Fassadenbegrünung, Ausgleichsflächen bei Bebauung, Verminderung von Lärm, Verkehrsberuhigung,
- › Vereine als wesentliche Partner für einen lebendigen Breitensport, der Kindern und Jugendlichen die Ausübung vielfältiger Sportarten ermöglicht,
- › eine ausreichende Anzahl von Sporthallen, Schwimmbekken und Trainingsplätzen mit Trainingszeiten,
- › Sport in der Prävention, der bei entsprechender Qualifizierung der Übungsleiter*innen von den Krankenkassen bezuschusst wird,
- › den Auf- und Ausbau einer bedarfsgerechten Gesundheitsinfrastruktur, z.B. Ärzte, Therapie-, Fitness- und Sportangebote,
- › die langfristige Planung von Maßnahmen und Konzepten zum Infektionsschutz.

WIRTSCHAFTSPOLITIK UND ARBEITEN

Wir Ronnenberger GRÜNE verfolgen eine Wirtschaftspolitik, die sozialer und ökologischer Verantwortung verpflichtet ist. Ein Wachstum um jeden Preis – ohne Rücksicht auf den sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen – wird es mit uns GRÜNEN nicht geben.

Kommunale Wirtschaftspolitik wird auch immer unter den Bedingungen bundesweiter Entwicklungen und globaler Verflechtungen betrieben. Hieraus ergeben sich Grenzen für kommunale Wirtschaftspolitik, aber auch Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Ronnenberg liegt eine Grundlage für die Ausweisung von Gewerbeflächen vor, wobei allerdings jede Fläche einer besonderen Prüfung bedarf. Die GRÜNEN setzen sich in Ronnenberg wie bisher für die Ausweisung von Gewerbeflächen mit Augenmaß ein.



Foto: Stadt Ronnenberg

Bei der Wirtschaftsförderung muss der Klimaschutz konsequent beachtet werden. Klimaschutzmaßnahmen haben als Standortfaktor positive Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation. Sie schaffen neue Arbeitsplätze vor allem im Handwerk, im Handel und im Dienstleistungsgewerbe.

Klein- und mittelständische Betriebe prägen die Wirtschaftsstruktur der Stadt Ronnenberg. Auch sie schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze und besitzen eine hohe Standortbindung und tragen so dazu bei, die Steuereinnahmen auf kommunaler Ebene zu sichern. Kommune als vorbildlicher Arbeitgeber

Die Stadt Ronnenberg muss angesichts des aktuellen Arbeitsmarktes attraktive Rahmenbedingungen bieten, die neben Fort- und Weiterbildungsangeboten auch eine angemessene Bezahlung und Aufstiegsmöglichkeiten beinhalten. Darüber hinaus sollen vorbildhafte Arbeitszeitmodelle weiterentwickelt werden, die Männern und Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Dabei darf die Teilbarkeit von Führungspositionen kein Tabu sein und die grundsätzliche Gleichbehandlung von Teilzeitkräften bei Beförderung und Weiterbildung muss selbstverständlich werden. Die Stadt muss auch zukünftig Ausbildungsplätze anbieten. Gut qualifizierte Arbeitskräfte sollen gehalten

werden. Befristete Arbeitsverhältnisse müssen gut begründete Ausnahmen bleiben.

Die Stadt ist auf leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter*innen angewiesen. Eine aufgabengerechte Personalausstattung ist kein Kostenfaktor sondern Voraussetzung zur Erbringung der erwarteten öffentlichen Leistungen. U.a ist für die Umsetzung der Maßnahmenpläne für Klimaschutz und Naturschutz zusätzliches Personal in der Stadtverwaltung einzusetzen.

Wir setzen uns ein für

- › die Bestandspflege und Standortsicherung der hier bestehenden Betriebe sowie die Anwerbung von neuen Unternehmen,
- › die Unterstützung von Existenzgründer*innen und mittelständischer Unternehmen, die Arbeitsplätze vor Ort schaffen und die Gemeindefinanzen als Gewerbesteuerzahler verbessern,
- › die vorrangige Förderung von Betrieben mit innovativen Umwelttechnologien – vor allem derjenigen, die auf erneuerbare Energien setzen und ökologische Standards einhalten,
- › die Beratung der Unternehmen bei Energieoptimierung und Energieeffizienz,
- › den Erhalt kommunaler Unternehmen: Die Da-

seinsvorsorge soll auch weiter von der öffentlichen Hand bzw. ihren Unternehmen erbracht werden. Das stärkt die regionale Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Die städtische Energie- und Wasserversorgung Ronnenberg GmbH (EWA) soll ihr Engagement im Bereich der Stromerzeugung durch Photovoltaik ausbauen,

- › die Weiterführung des Pro-Klima-Programms zur energetischen Sanierung von Gebäuden sowie zur Stärkung des örtlichen Handwerks,
- › eine gute Infrastruktur als wesentliche Voraussetzung für attraktive Gewerbegebiete. Hier müssen schnelle Datenverbindungen (Glasfaserausbau) bereitstehen, auch um die Attraktivität für neue Firmen zu erhöhen,
- › die Entwicklung der Gewerbegebiete Ronnenberg-Nordost, Weetzen-West und Weetzen-Nord um die Entwicklungsmöglichkeiten örtlicher Gewerbebetriebe zu sichern und um die Gewerbesteuererinnahmen zu erhöhen,
- › für eine leistungsstärkere städtische Wirtschaftsförderung.

NACHHALTIGE FINANZPOLITIK

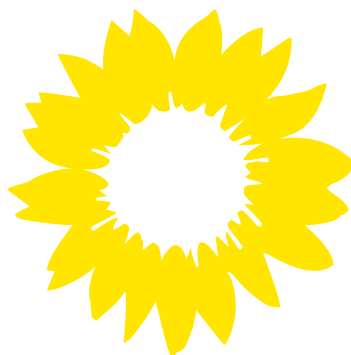
GRÜNE in Ronnenberg stehen mit ihren Initiativen weiterhin - wie auch in den vergangenen Jahren - für solide öffentliche Haushalte, mit denen sich die notwendigen Investitionen finanzieren lassen.

Die coronabedingten Einnahmeausfälle haben allerdings die bisherige Rückführung der Liquiditätskredite gestoppt und führen in den Folgejahren zu Defiziten von über 4 Millionen Euro jährlich. Diese hohen Summen lassen sich kurzfristig nicht vollständig einsparen. Notwendige Investitionen in Bildung, In-

frastruktur, Klimaschutz und Artenvielfalt dürfen auch bei defizitären Haushalten nicht geschoben werden. Dieses würde am Ende teurer werden als die Zinskosten bis zur Rückkehr zu ausgeglichenen Haushalten. Auch die verdeckte Verschuldung durch Investitionsstaus, durch Bildungsdefizite, durch sich auftürmende Kosten der Klimafolgen und des Artenschwunds muss gestoppt werden.

Wir setzen uns ein für

- › steigende Steuereinnahmen durch eine gute Wirtschaftspolitik sowie eine ausgewogene Ansiedlungspolitik bei Wohnen und Gewerbe,
- › Rückkehr zu ausgeglichenen städtischen Haushalten durch eine sparsame Haushaltsführung, konsequente Aufgabenkritik, kostensparende Investitionen sowie vertretbare Steuern und Gebührensätze,
- › ganzheitliche Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen unter Berücksichtigung der Folgekosten bei den Ausgaben,
- › Investitionen in Bildung und in gezielte soziale Förderung auch zur Vermeidung späterer höherer Sozialkosten,
- › den Verbleib der städtischen Energie- und Wasserversorgung, des Abwassernetzes und des Mehrheitsanteils am Stromnetz in öffentlicher Hand und die Prüfung der Übernahme eines Anteils am Gasnetz,
- › die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit durch geeignete Maßnahmen, da staatliche Stellen nicht allein alle gesellschaftlichen Aufgaben leisten können,
- › eine bessere Finanzausstattung der Kommunen durch die Landes- und Bundesebene und einen besseren Ausgleich auf Regionsebene



UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DEN STADTRAT

AM
12. SEPTEMBER
ALLE STIMMEN
GRÜN!

Im Wahlbereich I

Dorothea Pein



Jens Williges



Britta Kreuzer



Konstantin Knorr



Sylvie Röhrkasten



Heribert Fabry



Kerstin Ossevorth



Henning Tech



Tanja Lutz



UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DEN STADTRAT

Im Wahlbereich II

Annette Friedrich



Andreas Beichler



Uwe Buntrock



Dr. Michael Below



Ulrich Fey



Osman Kösen



Christine Meier



Dieter Albrecht



Ingo Voigts



Christine Tröster-Rutzen



Sandra Jutsch



AM
12. SEPTEMBER
ALLE STIMMEN
GRÜN!

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DIE ORTSRÄTE

AM
12. SEPTEMBER
ALLE STIMMEN
GRÜN!



Für den Ortsrat Benthe

Von links nach rechts:

Annika Wolf (Listenplatz 6), **Ulrich Schmersow** (Listenplatz 7), **Swanette Schoemaker** (Listenplatz 4), **Dr. Michael Below** (Listenplatz 1), **Elfriede Lorenz** (Listenplatz 3), **Michael Kühn** (Listenplatz 5)
Nicht auf dem Foto **Ingo Voigts** (Listenplatz 2)



Für den Ortsrat Weetzen

Sylvie Röhrkasten und Tanja Lutz



Für den Ortsrat Linderte

Katharina Kirsch und Mathias Pfau



Für den Ortsrat Ihme-Roloven

Kerstin Ossevorth und Konstantin Knorr

Veränderung beginnt hier - Grün wählen

12.9. KOMMUNALWAHL

26.9. BUNDESTAGSWAHL



**SIE HABEN FRAGEN?
LASSEN SIE UNS MITEINANDER SPRECHEN.**

**Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Ronnenberg**

Telefon: 0511 433164

E-Mail: info@gruene-ronnenberg.de

**Schon
gewusst?**

**Wählen geht schon bis zu 6 Wochen
vor dem Wahltermin - per Brief und
persönlich im Amt.**

briefwahl-niedersachsen.de

